

Stadler-Altman, Ulrike; Hoffmann, Jeanette; Moser, Eva-Elisabeth; Internationale Fachtagung der Hochschullernwerkstätten (15. : 2022 : Online)

## Digitale Bilder - Analoge Rezeption? Digitale Bilderbücher als Herausforderung für pädagogische Werkstattarbeit

Weber, Nadine [Hrsg.]; Moos, Michelle [Hrsg.]; Kucharz, Diemut [Hrsg.]; Burgwald, Caroline [Mitarb.]; Fuchs, Constanze [Mitarb.]; Schomburg, Chiara [Mitarb.]; Stehle, Sebastian [Mitarb.]; Rotter, Silke [Mitarb.]; Hochschullernwerkstätten im analogen und digitalen Raum. Perspektiven auf Didaktik und Forschung in innovativen Lernsettings. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 178-191. - (Lernen und Studieren in Lernwerkstätten)



### Quellenangabe/ Reference:

Stadler-Altman, Ulrike; Hoffmann, Jeanette; Moser, Eva-Elisabeth; Internationale Fachtagung der Hochschullernwerkstätten (15. : 2022 : Online): Digitale Bilder - Analoge Rezeption? Digitale Bilderbücher als Herausforderung für pädagogische Werkstattarbeit - In: Weber, Nadine [Hrsg.]; Moos, Michelle [Hrsg.]; Kucharz, Diemut [Hrsg.]; Burgwald, Caroline [Mitarb.]; Fuchs, Constanze [Mitarb.]; Schomburg, Chiara [Mitarb.]; Stehle, Sebastian [Mitarb.]; Rotter, Silke [Mitarb.]; Hochschullernwerkstätten im analogen und digitalen Raum. Perspektiven auf Didaktik und Forschung in innovativen Lernsettings. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 178-191 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-307101 - DOI: 10.25656/01:30710; 10.35468/6106-14

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-307101>

<https://doi.org/10.25656/01:30710>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

### Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen und die daraufhin neu entstandenen Werke bzw. Inhalte nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrags identisch, vergleichbar oder kompatibel sind.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work or its contents in public and alter, transform, or change this work as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. New resulting works or contents must be distributed pursuant to this license or an identical or comparable license.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der



Lernen und Studieren in Lernwerkstätten



Nadine Weber / Michelle Moos  
Diemut Kucharz (Hrsg.)

# Hochschullernwerkstätten im analogen und digitalen Raum

Perspektiven auf Didaktik und Forschung  
in innovativen Lernsettings

Weber / Moos / Kucharz

**Hochschullernwerkstätten  
im analogen und digitalen Raum**

# **Lernen und Studieren in Lernwerkstätten**

## **Impulse für Theorie und Praxis**

Herausgegeben von Hartmut Wedekind,  
Markus Peschel, Eva-Kristina Franz,  
Annika Gruhn und Lena S. Kaiser

Nadine Weber  
Michelle Moos  
Diemut Kucharz  
(Hrsg.)

# Hochschullernwerkstätten im analogen und digitalen Raum

Perspektiven auf Didaktik und Forschung  
in innovativen Lernsettings

*unter Mitarbeit von  
Caroline Burgwald, Constanze Fuchs,  
Chiara Schomburg, Sebastian Stehle  
und Silke Rotter*

Verlag Julius Klinkhardt  
Bad Heilbrunn • 2024

**k**

*Die Open-Access-Publikation dieses Buches wurde durch den  
Open-Access-Publikationsfonds der Goethe-Universität Frankfurt am Main unterstützt.*

*The open access publication of this book was funded by the  
Open Access Publication Fund of Goethe University Frankfurt am Main.*

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens  
aufgenommen. Für weitere Informationen siehe [www.klinkhardt.de](http://www.klinkhardt.de).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen National-  
bibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2024. Verlag Julius Klinkhardt.

Coverabbildung: © WavebreakMediaMicro, Adobe Stock.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.

Printed in Germany 2024. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.



*Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.*

*Die Publikation (mit Ausnahme aller Fotos, Grafiken und Abbildungen) ist ver-  
öffentlicht unter der Creative Commons-Lizenz: CC BY-SA 4.0 International  
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>*

ISBN 978-3-7815-6106-9 digital

[doi.org/10.35468/6106](https://doi.org/10.35468/6106)

ISBN 978-3-7815-2651-8 print

# Inhaltsverzeichnis

*Vorwort der Reihenherausgeber* ..... 5

*NeHle-Vorstand*  
 Hochschullernwerkstatt(t)räume, digital und/oder analog ..... 11

*Michelle Moos und Nadine Weber*  
 Rahmenbeitrag ..... 13

## Keynote

*Ulrike Stadler-Altmann*  
 Lernen ermöglichen. Lernwerkstätten und Innovative Lernumgebungen  
 im Vergleich ..... 25

## Auseinandersetzung mit dem Raum

*Robert Baar*  
 Wenn der Raum abhandenkommt: Hochschullernwerkstätten im Zeichen  
 pandemiebedingter Schließungen. Eine empirische Untersuchung ..... 43

*Marie Fischer und Markus Peschel*  
 Dichtephänomene in der Hochschullernwerkstatt ..... 60

*Matthea Wagener, Franziska Herrmann und Katharina Hummel*  
 Raum zum Lernen und Forschen – Überlegungen, Erfahrungen  
 und Ausblicke zur Lern- und Forschungswerkstatt Grundschule  
 der TU Dresden ..... 75

*Clemens Griesel, Agnes Pfrang, Ralf Schneider, Hendrikje Schulze,  
 Sandra Tänzer und Mark Weißhaupt*  
 Didaktik und Hochschuldidaktik zwischen informellen und formalen  
 Bildungsprozessen denken und gestalten – Potenziale aus der Perspektive  
 von Hochschullernwerkstätten ..... 85

*Susanne Schumacher und Ulrike Stadler-Altmann*

Transformer – diskursive Konfigurationen von Wissen in analogen und digitalen Lernräumen der EduSpace-Lernwerkstatt ..... 95

*Sebastian Rost, Julia Höke und Patrick Isele*

Reflexion des Raumnutzungsverhaltens in der Lernwerkstatt<sup>3</sup> mit Blick auf Adressierungen und Adressat\*innen ..... 103

*Alina Schulte-Buskase und Annika Grubn*

Raum und Digitalität – pädagogisch-programmatische und empirische Verhältnisbestimmungen ..... 115

## **Digitale, hybride und analoge Lernkonzepte in Hochschullernwerkstätten**

*Marco Wedel, Marco Albrecht und Mareen Derda*

Analoges Lernen digital aufbereiten – die Unterstützung der digitalen Lehre durch Elemente analogen Lernens ..... 129

*Brigitte Kottmann, Birte Letmathe-Henkel und Verena Wohnhas*

„Lernen durch Spielen“ in der Lernwerkstatt – In analogen und digitalen Lern- und Spielräumen ..... 142

*Eva-Kristina Franz und Julia Kristin Langhof*

Hochschullernwerkstatt<sup>2</sup> – digital, analog auf dem Campus und jetzt auch noch „to go“? ..... 150

*Claudia Albrecht, Anne Vogel und Julia Henschler*

(Hochschul-)Lernwerkstätten vs. Digital Workspaces – Nachwirkungen eines Tagungsbeitrags ..... 162

*Caroline Burgwald, Michelle Moos, Hasan Özenc, Hannah Spuhler und Juliane Engel*

Lernräume erfahren – gemeinsam „praktisch“ erleben ..... 170

*Ulrike Stadler-Altmann, Jeanette Hoffmann und Eva-Elisabeth Moser*

Digitale Bilder – Analoge Rezeption? Digitale Bilderbücher als Herausforderung für pädagogische Werkstattarbeit ..... 178

*Linda Balzer*

Interreligiöse Lernerfahrungen digital ..... 192



*Melanie Wohlfahrt, Aurica E. Borszik, Olga Bazileviča, Lisa Roch,  
Anja Mede-Schelenz und Katharina Weinhold*  
„Werkstatttage: Analoges digital denken“ – Überlegungen zur Gestaltung  
digitaler Lernräume für Lehrkräfte im Seiteneinstieg ..... 201

*Katja D. Würfl und Julius Erdmann*  
Die Umsetzung praxisorientierter naturwissenschaftlich-technischer  
Veranstaltungen im digitalen Raum. Ein Aufbruch zur Nutzung  
hybrider Lehrkonzepte auch nach der Pandemie ..... 210

## Lernwerkstätten stellen sich vor

*Jeanette Hoffmann*  
Die *KinderLiteraturWerkstatt* an der Freien Universität Bozen –  
ein analoger Raum in digitalen Zeiten ..... 227

*Carolin Uhlmann und Michael Lenk*  
Wieviel Digitalisierung braucht eine Hochschullernwerkstatt? ..... 242

*Elisabeth Hofer und Simone Abels*  
Leuphana Lernwerkstatt Lüneburg – multifunktionelle Ausrichtung  
eines inklusiven naturwissenschaftlichen Lehr-Lern-Raums ..... 254

*Anna Kölzer*  
Die Lernwerkstatt der Hochschule Düsseldorf – Weiterentwicklung  
in Zeiten digitaler Lehre ..... 263

*Thomas Hoffmann und Miriam Sonntag*  
Inklusive Lernräume kooperativ erforschen und entwickeln:  
Das Lehr-Lern-Labor für Inklusive Bildung an der Universität Innsbruck ..... 271

## Allgemeine Perspektiven und Diskurse

*Franziska Herrmann und Pascal Kihm*  
Zur Begriffsbestimmung Hochschullernwerkstatt ..... 285

*Barbara Müller-Naendrup*  
Translate „Lernwerkstatt“? – Ein Essay über die „richtige“ Übersetzung  
eines Fachbegriffs ..... 297

*Mareike Kelkel und Markus Peschel*

„Was willst DU lernen?!“ – Teil III

Der Einfluss von (zu) früher Öffnung und einem Überangebot an  
Transparenz auf den individuellen Lernprozess der Studierenden ..... 304

*Dietlinde Rumpf und Gina Mösken*

Eigenaktivität und Selbstverantwortung herausfordern.

Potenziale von Design Thinking und Lernwerkstattarbeit ..... 318

*Prof. Dr. Sandra Mirbek*

Einstellungen, Wissen und Selbstwirksamkeitserwartungen von  
Fachkräften im Umgang mit Diversität und Inklusion: Wie können  
Hochschullernwerkstätten zur Professionalisierung beitragen? –

Ergebnisse einer Evaluationsstudie ..... 331

**Autorinnen und Autoren** ..... 345

*Ulrike Stadler-Altmann, Jeanette Hoffmann  
und Eva-Elisabeth Moser*

## **Digitale Bilder – Analoge Rezeption? Digitale Bilderbücher als Herausforderung für pädagogische Werkstattarbeit**

### **Abstract**

Die pädagogische Arbeit mit Bilderbüchern zeichnet sich durch das Gemeinsame aus: Gemeinsam wird ein Bilderbuch betrachtet und die Bilder sowie der Text bieten Anlässe für ein Gespräch. Dafür stellt man sich meist ein Setting vor, in dem Kinder und Pädagog\*innen interagieren, die Haptik des Bilderbuchs spüren und sich auch körperlich nahe sind. Dadurch entsteht eine geteilte soziale und auch räumliche Erfahrung (Mayer 2020).

Wie verändert sich dieses Szenario, wenn statt der vertrauten, gedruckten Bilderbücher digitale Bilderbücher eingesetzt werden? Wie kann eine Lernumgebung gestaltet werden, wenn die Betrachtung des Bilderbuchs mit Hilfe eines Tablets oder einer größeren Projektionsfläche erfolgt? Und wie verändert sich die pädagogische Interaktion, wenn die Bilderbuchbetrachtung in den digitalen Raum verlagert wird? Vor diesem Fragehorizont und dem Hintergrund des Bilderbuchs und seiner Rezeption im Wandel wird ein Lernwerkstattkonzept zu digitalen Bilderbüchern vorgestellt. Anhand von Einblicken in von Studierenden geplante Bildungsaktivitäten werden Herausforderungen literarischer Miniaturen im digitalen Raum aufgezeigt.

### **1 Einblick**

Aus literaturdidaktischer Perspektive weisen Hoffmann et al. (2021) darauf hin, dass der Mehrwert des Digitalen in Lehr-Lernprozessen nur gegeben ist, wenn der Einsatz digitaler Medien didaktisch gerahmt und interaktiv gestaltet wird. Dabei scheint die Einbettung von digitalen Medien in ein pädagogisches Szenario durchaus anspruchsvoll zu sein, denn die Nutzung eines digitalen Angebotes an sich hat noch keinen pädagogischen und/oder didaktischen Mehrwert. In ihrer Studie zu *Lesepraxen im Medienzeitalter* (2020) machen Ritter und Ritter die Beobachtung, dass digitale Bilderbücher Grundschulkindern stärker zum eigenaktiven (Sprach-)

Handeln auffordern und gleichzeitig Pädagog\*innen zum Beobachten der Kinder und zu begleitenden Fragen einladen, insofern Bilderbuchgespräche intensivieren. In der gestaltungsorientierten Mediendidaktik wird das Lernangebot mit dem Einsatz von Medien, insbesondere digitaler Medien und Technologien, in didaktischer, medienpädagogischer und medienkritischer Weise diskutiert (vgl. Kerres 2005, 2018). „Aus Sicht der Mediendidaktik ist die Lernwerkstatt ein medial angereicherter Lernraum, der in seinen Affordanzen pädagogische Optionen bietet, die sich mit den Analysekriterien der Mediendidaktik beschreiben und gestalten lassen“ (Buchner & Kerres 2021, 144). Wird nun ein digitales Bilderbuch in einer Lernwerkstatt verwendet, unabhängig davon, ob in der pädagogischen Werkstattarbeit mit Kindern, pädagogischen Fachkräften, Lehrpersonen oder Studierenden, dann müssen im Grunde drei Perspektiven bedacht und in Einklang gebracht werden: die der Literaturdidaktik, die der Mediendidaktik und die der Lernwerkstattdidaktik.

Dieser interdisziplinäre Ansatz wird in unserem Beitrag am Beispiel eines Seminars zur Gestaltung einer Lernaktivität im Kindergarten im Studienfach „Allgemeine Didaktik“ verdeutlicht. Die Studierenden der Bildungswissenschaften für den Primarbereich sollten in diesem Seminar eine didaktische Miniatur (vgl. Wedekind 2013) mit einem digitalen Bilderbuch planen und verschriftlichen. Der Raum der Lernwerkstatt wird dabei als analoger und virtueller Gestaltungsraum genutzt, d. h. es werden Szenarien entworfen, die sowohl in der Lernwerkstatt selbst als auch in der digitalen Version einer Lernwerkstatt eingesetzt werden können. Da diese Überlegungen im Kontext einer Hochschullernwerkstatt beschrieben werden, wird neben den Überlegungen zur pädagogischen Werkstattarbeit mit einem digitalen Bilderbuch auch die Perspektive des Forschenden Lernens (vgl. Huber 2013) einbezogen, wenn Studierende in der Lernwerkstatt im Sinne einer gestaltungsorientierten Mediendidaktik eigene Szenarien der Bilderbuchbetrachtung entwickeln, einsetzen und reflektieren. Die Wege der medialen und pädagogischen Transformationsprozesse können dadurch nachvollzogen und weiterentwickelt werden. Dieses Vorgehen fördert zum einen die Medienkompetenz der Studierenden, zum anderen ihre Reflexivität über ihr eigenes didaktisches Handeln, da sich in der Auseinandersetzung mit dem digitalen Medium neue Perspektiven auf die pädagogische Praxis eröffnen, so wie das Schumacher und Stadler-Altman (2021) im Kontext von Fortbildungen mit Kindergärtnerinnen in der Lernwerkstatt zeigen konnten.

## 2 Bilderbuch im Wandel

Bilderbücher sind ein zentrales Sozialisationsmedium, durch das Kinder in Sprache und Literatur hineinwachsen. Werden Vorlesesituationen in der Familie, im Kindergarten und in der Grundschule dialogisch und diskursiv gestaltet, bieten

sie bedeutende Potentiale sprachlichen, ästhetischen und literarischen Lernens (vgl. Wieler 2020; Nentwig-Gesemann & Köhler 2011). Dabei ist die Sprachbildung eng mit der Aneignung von *visual literacy*, der Fähigkeit, Bilder zu betrachten, verknüpft (vgl. Dehn 2019). Sehen wird als Konstruktionsprozess verstanden (vgl. Uhlig 2014) und erfordert didaktisch die Fokussierung des ersten Blicks und Transformationsprozesse von Bildern in Sprache, Schrift, Spiel, Kunst, Tanz oder andere Ausdrucksformen, durch die Unbestimmtes sichtbar wird (vgl. Dehn 2019).

Neben analogen Erzählformen wie dem gedruckten Bilderbuch oder großen Bildkarten, die im Erzähltheater Kamishibai präsentiert werden, gibt es zunehmend digitale Bilderbücher. Dies sind Erzählformen in Text und Bild, die digital erzeugt werden, und auf auditive, visuelle und audiovisuelle Weise erzählen, wie das (Bilder-)Hörbuch, der Bilderbuchfilm, das Bilderbuchkino, die BilderbuchApp oder die Boardstory. Für das Werkstattseminar wurden drei Formen digitaler Bilderbücher ausgewählt:

1. *Bilderbuchkinos* erzählen eine Geschichte in Bildern auf eingescannten Doppelseiten, die großformatig an die Wand projiziert für alle sichtbar sind und zum ästhetischen Genuss werden können. Der zugehörige Text wird von der erwachsenen Bezugsperson vorgelesen und durch Impulsfragen in ein Gespräch eingebunden. Bei textlosen Bilderbüchern können Kinder im Bilderbuchkinogespräch (vgl. Hoffmann 2019) miteinander die Geschichte der narrativen Bilder rekonstruieren, nur gelegentlich unterstützt durch die Gesprächsleitung. Der Rezeptionsprozess wird so verlangsamt und die Geschichte entfaltet sich interaktiv im Gespräch unter den Kindern.
2. *BilderbuchApps* erzählen eine Geschichte in Form einer App und enthalten in der Regel neben narrativen auch ludische Elemente (vgl. Bünger 2004). Sie können individuell, zu zweit oder in kleinen Gruppen auf dem Tablet, dem Smartphone oder dem Computer rezipiert werden (vgl. Naujok 2012). Manche BilderbuchApps wirken lediglich wie ein Bilderbuch in digitaler Form: Es gibt Standbilder der Doppelseiten, der Text wird eingesprochen, das Seitenumblättern wird simuliert und die integrierten Features sind oft nicht handlungstragend. Andere BilderbuchApps nutzen hingegen die digital erweiterten Handlungsspielräume und ermöglichen dadurch zusätzliche Rezeptionsformen, die über das Analoge hinausgehen. Insgesamt ist dieses Medium sehr schnelllebig und oft nach kurzer Zeit nicht mehr im Handel erhältlich oder auf den Trägermedien abspielbar.
3. Bei der *Boardstory* handelt es sich um einen Bilderbuchfilm, bei dem der Text eingesprochen wird und sich einzelne Figuren und Elemente vor dem Hintergrund von Szenenstandbildern bewegen. Der (ein- und ausblendbare) Bilderbuchtext erscheint in serifenloser Schrift und stets nur in ein oder zwei Zeilen

auf dem Bildschirm. Vereinfachung ist hier das allgemeine Gestaltungsprinzip. Ästhetische Elemente (wie etwa die Typographie im Bilderbuch) werden vernachlässigt. Bei den als Boardstory zugänglichen Bilderbüchern fehlt zum Teil sowohl in den Bildern als auch den Texten der Geschichten die für Literatur essenzielle Mehrdeutigkeit.

Insgesamt lässt sich ein zunehmender digitaler Wandel im Bilderbuchbereich beobachten. Die digitalen Medien verdrängen jedoch die analogen nicht, sondern ergänzen sie und erweitern die Rezeptions- und Partizipationsmöglichkeiten (vgl. Anders & Wieler 2018). Eingebunden in Gespräche und Interaktionskontexte enthalten sie ebenso sprachliche, literarische und ästhetische Lernpotentiale wie analoge Erzählweisen zwischen Text und Bild (vgl. Cordes et al. 2022), gehören aber in der Kindergartenpraxis noch nicht zum Alltag.

### 3 Pädagogische Werkstattarbeit: analog – digital

Pädagogische Werkstattarbeit im Bildungswissenschaftlichen Studium an der Freien Universität Bozen findet zumeist im Rahmen der allgemein didaktischen bzw. fachdidaktischen Seminare statt. Damit wird zum einen der Forderung entsprochen, die Hochschullernwerkstatt als Bildungsraum im Studium zu etablieren (vgl. Wedekind, 2013), zum anderen wird sichergestellt, dass die pädagogische Werkstattarbeit als Methode allen Studierenden vertraut ist. Im nach wie vor traditionell geprägten Lehrstil der Universität ist Lernwerkstattarbeit ein Gegengewicht und den Studierenden wird die Möglichkeit des erfahrungsbasierten, entdeckenden und forschenden Lernens in vielfältigen Kooperationsformen angeboten (vgl. Stadler-Altman & Schumacher 2020). Ausgangspunkt der Planung von allgemein didaktischen Seminaren sind die pädagogisch-didaktische Konzeption der Werkstattarbeit nach Pallasch und Reimers (1990) und die Unterrichtsmethode Pädagogischer Werkstattarbeit (vgl. Pallasch & Wiechmann 2016), die in die Seminarsituation in einem Lehramtsstudium übertragen werden.

Die Seminarteilnehmenden sind Erstsemester, also Studienanfänger, die das Seminar „Allgemeine Didaktik mit besonderer Berücksichtigung der Altersstufe (0) 2-7“ in enger thematischer Abstimmung mit der Vorlesung „Allgemeine Didaktik: methodisch-theoretische Grundlagen“ besuchen. Deshalb wird im Seminar die Festigung und Wiederholung der Grundbegriffe der Allgemeinen Didaktik aus der Vorlesung mit dem Seminarziel der Gestaltung einer Lernumgebung mit einer digitalen Umsetzung zu einem Bilderbuch kombiniert. Da für das Seminar 20 Lehrstunden in Blöcken von fünf Lehreinheiten zur Verfügung stehen, werden die Inhalte folgendermaßen verteilt (s. Tab. 1):

Tab. 1: Seminarplan

	THEMA	VORGEHEN	ERLÄUTERUNG
(1)	Einführung – Semesterüberblick Didaktik und Methodik in der Frühpädagogik	<b>Struktur I</b>	Der Seminarplan und die Begriffsklärung bietet vielfältige Aufgaben, die als Angebote die Studierenden unterstützen, die Seminaufgabe – Gestaltung einer digitalen Lernumgebung für den Kindergarten – zu bearbeiten.
	Digitale Bilderbücher/ BilderbuchApps – Kennenlernen	<b>Freestyle I</b>	Materialien, Zugänge, Werkzeuge zum Thema werden zur Verfügung gestellt, zusätzlich können die Ressourcen der EduSpace Lernwerkstatt frei genutzt werden.
(2)	Bildung und Erziehung	<b>Themenfeld I</b>	Die Hochschullernwerkstatt wird zum <i>Themenatelier</i> , in dem die Studierenden allgemein didaktischen Fragestellungen nachgehen; Bücher, Gegenstände, Modelle und Materialien liegen bereit.
	Digitale Bilderbücher/ BilderbuchApps – Auswahl	<b>Freestyle II</b>	Im Modus des Projektlernens und der Freiarbeit wählen die Studierenden ihr Thema, d. h. ein Bilderbuch und eine digitale Umsetzung des Bilderbuchs.
(3)	Lernen und Interaktion	<b>Themenfeld II</b>	s. o.
	Bilderbuchbetrachtung digital	<b>Struktur II</b>	An Lernstationen setzen sich die Studierenden mit dem Gegenstand „digitales Bilderbuch“ auseinander, bereitgestellt werden wissenschaftliche Texte und praxisorientierte Beispiele.
(4)	Bildungsangebote im Kindergarten gestalten	<b>Themenfeld III</b>	Das Themenatelier (s. o.) umfasst nun Curricula/ Bildungspläne für den Kindergarten, Planungsinstrumente und Planungsbeispiele.
	Digitale Bilderbücher/ BilderbuchApps – Gestaltung	<b>Kreative Werkstatt I</b>	Bücher, Gegenstände und Materialien zur individuellen Planung einer digitalen Lernumgebung im Kindergarten liegen bereit, Lernberatung erfolgt durch die Studierenden selbst und die Werkstatteleitung.
(5)	Herausforderungen an professionelles Handeln im Kindergarten und mit digitalen Medien	<b>Themenfeld IV</b>	Im Themenatelier (s. o.) befassen sich die Studierenden mit Fragen der Professionalität von pädagogischen Fachkräften, bereitgestellt werden wissenschaftliche Texte und Praxisberichte aus Südtiroler Kindergärten.
	Digitale Bilderbücher/ BilderbuchApps – Präsentation	<b>Kreative Werkstatt II</b>	Präsentation der individuellen Planungen einer digitalen Lernumgebung, Peer-Feedback und gemeinsame Reflexion.

Da das Seminar in der EduSpace Lernwerkstatt (Stadler-Altman 2018) stattfindet und die pädagogische Werkstattarbeit als metakognitive Reflexionsstrategie genutzt werden soll, werden alle Seminarinhalte nach den Prinzipien der Lernwerkstattarbeit erarbeitet. Anregung für die Gestaltung des Seminars liefert eine aktuelle Umsetzung der Lernwerkstattidee im Angebot des Ganztägig Lernens der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung ([www.ganztaegig-lernen.de/im-prinzip-wie-lernwerkstatt](http://www.ganztaegig-lernen.de/im-prinzip-wie-lernwerkstatt)). Die dort definierten vier Ansätze – „Freestyle“, „Struktur“, „Themenfelder“ und „Kreative Werkstatt“ – sind bei der Planung des Seminars für eine Hochschullernwerkstatt modifiziert worden und jeweils eine bzw. ein Teil der Seminarsitzung wird nach einem Ansatz gestaltet (siehe Tab. 1). Im Anschluss an die Durchführung, d. h. jeweils am Ende der Seminarsitzungen wird das Thema, das Vorgehen und der Zusammenhang zum übergeordneten, metakognitiven Rahmen pädagogischer Werkstattarbeit mit den Studierenden reflektiert. Es handelt sich also um ein komplexes und didaktisch durchkomponiertes Seminar-konzept, das explizite Lücken ausweist, in denen die Studierenden entdecken, erforschen und erproben können.

Herausfordernd bei der Durchführung des Seminars im Wintersemester 2021/22 war, dass fast alle Sitzungen pandemiebedingt im hybriden Modus angeboten werden mussten, da immer wieder Studierende erkrankten bzw. eine Quarantäne einhielten. Dies hat den Austausch unter den Studierenden, die Interaktion mit der Dozentin und das kreative Ausprobieren in der EduSpace Lernwerkstatt erschwert (Egerer et al. 2021).

Der anfänglich von einigen Studierenden geäußerte Vorbehalt, dass digitale Medien im Kindergarten nicht eingesetzt werden sollten, konnte im Laufe des Seminars entkräftet werden. Am Ende des Seminars äußerten sich die Studierenden kompetent, kritisch und aktiv zu Digitalem im Kindergarten: „Jetzt kann ich mir vorstellen, hin und wieder auch eine BilderbuchApp zu verwenden, obwohl ich eigentlich digitale Medien im Kindergarten für zu früh halte.“

#### **4 Empirischer Blick auf studentische Werkstattentwürfe zu digitalen Bilderbüchern**

Die Wahl der digitalen Bilderbücher im Seminar durch die Studierenden verteilte sich relativ gleichmäßig auf verschiedene digitale Formate: Sechs Studierende wählten ein Bilderbuchkino und jeweils neun eine BilderbuchApp oder eine Boardstory (s. Tab. 2).



Tab. 2: Auswahl digitaler Bilderbücher durch die Studierenden

MEDIUM	BUCHTITEL	THEMENEINORDNUNG DURCH DIE STUDIERENDEN
<b>Bilderbuchkino</b> (6)	Mein Esel Benjamin	Freundschaft
	Lieselotte hat Langeweile	Langeweile
	Der Ernst des Lebens. Den Schulweg gehen wir gemeinsam	Schulweg, Gefahren einschätzen
	Die kleine Hexe feiert Weihnachten	Kultur, Tradition, Feste
	Der verlorene Wackelzahn	Wissen über Zähne, Gesundheit
	Fünf Nüsse für Eichhörnchen	Natur, Sprachförderung
<b>BilderbuchApp</b> (9)	Im Zirkus	Gefahren einschätzen, Helfen
	Die große Wörterfabrik	Liebe, Wörter, Sprechen, Leseeinstieg
	Oh, wie schön ist Panama	Freundschaft
	Paul und seine Freunde (2x)	Freundschaft, Werte
	Stark wie der Wind (2x)	Alternative Energie, Klima- und Umweltschutz
	Aschenputtel	Werte/Moral: Mut & Güte
	Eine Lehre für den Affen	Freundlichkeit, Mülltrennung, Umwelt
<b>Boardstory</b> (9)	Ringo der Flamingo	Inklusion (?)
	Käpten Knitterbart und seine Bande	Zusammengehörigkeit
	Als die Raben noch bunt waren	Diversität
	Ein Ball für den Frieden	Krieg, Frieden
	Ein großer Freund (2x)	Freundschaft
	7 grummelige Grömmels und ein kleines Schwein	Freundschaft, Streit
	Abschied von Opa Elefant	Tod, Trauer
	Kleiner Eisbär – Lars, komm‘ bald wieder	Natur, Klimawandel

Auffällig ist, dass ein Großteil der gewählten Geschichten eher traditionell erzählende, populäre Bilderbücher umfasst. Einige Studierende haben sich aber auch an unbekanntere und literarästhetisch komplexere Titel herangewagt. Zum Teil war die Auswahl pragmatisch motiviert durch die Verfügbarkeit der Medien oder die technische Versiertheit der Studierenden, zum Teil war sie am Vorwissen in Bezug auf aktuelle Bilderbücher, Kinder im Kindergartenalter oder das (Vor-)Lesen orientiert, zum Teil lässt sie sich auf Vertrautheit mit und eigene Präferenzen von Bilderbuchgeschichten zurückführen. Alle digitalen Geschichten greifen jedoch

Grundmotive der Kinderliteratur (Spinner 2010) auf, es geht um existentielle Themen und Erfahrungen, die Kinder beschäftigen, wie Freundschaft und Streit, Tod und Leben, Natur und Umweltschutz, Krieg und Frieden u. a.

Im Folgenden werden exemplarisch zwei studentische Werkstattentwürfe zu verschiedenen digitalen Formaten, einer BilderbuchApp und einer Boardstory, eingehender betrachtet und hinsichtlich folgender Fragestellungen analysiert:

- Wie gehen Studierende mit der Herausforderung um, mit einem digitalen Bilderbuch eine Bildungsaktivität zu gestalten?
- Inwiefern machen sie Digitales und Analogen füreinander fruchtbar?

Methodisch orientieren wir uns an der Key Incident Analyse, die allgemeine Strukturen im Konkreten aufzuzeigen sucht (vgl. Kroon & Sturm 2002).

#### 4.1 BilderbuchApp *Die große Wörterfabrik*

In der BilderbuchApp *Die große Wörterfabrik* (de Lestrade & Docampo 2010) wird die Geschichte des gleichnamigen analogen Bilderbuchs aufgegriffen und ins Digitale transformiert. Es geht um metaphorischen Raum der Wörterfabrik um die Kraft der Sprache und die Kunst der Verständigung. Die App beinhaltet sowohl narrative als auch ludische Elemente (vgl. Bünger 2004). So kann man sich etwa das Bilderbuch als Film anschauen oder in den verschiedenen Szenen der Geschichte Spiele mit Wörtern, Silben und Sprachen spielen. Die App wurde mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet, u. a. 2014 mit dem *Leipziger Lesekompass*.

Eine Studentin hat sich für diese BilderbuchApp entschieden und begründet ihre Auswahl folgendermaßen:

„Ich habe diese Bilderbuchapp gewählt, da mich das analoge Bilderbuch bereits seit einiger Zeit begleitet. So war die Begeisterung sehr groß, als ich erfuhr, dass es dazu eine App gibt. Ich finde die App sehr gut gelungen, sie macht die Geschichte lebendig, die transportierten Gefühle sind bewegend. Der Rhythmus der App ist langsam, es gibt wenig bewegte Bilder und viele Möglichkeiten, wie Reize (visuelle oder auditive) ausgeblendet werden können. Die Spielmöglichkeiten haben stets etwas mit der Geschichte selbst zu tun und sind zudem pädagogisch gut verwertbar. Sie können auch offline nachgespielt werden: z. B. Silbenaare finden und in einen Papierkorb einwerfen. Die Farbauswahl, welche dieselbe vom Buch ist, unterstützt das Stimmungsbild. Kinder erleben durch die Betrachtung der Farben die Stimmung, die z. B. in der dunklen Wörterfabrik vorherrscht, oder wie Paul sich fühlt, als Marie ihm einen Kuss gibt.“ (Studentin, 1. Semester)

In der Auswahlbegründung wird deutlich, dass die Studentin am Kontinuum analoger und digitaler Bilderbücher interessiert ist und es als Freude und Bereicherung wahrnimmt, beides miteinander zu verbinden. Das ‚Lebendigwerden‘ der Geschichte in der App spielt auf die audiovisuellen und interaktiven Momente der App an. Dass die Spielangebote nicht losgelöst von der Geschichte, sondern eng

mit ihr verbunden wahrgenommen werden, zeigt den kritischen Anspruch der Studentin an das Medium. Die Ausweitung der digitalen Spielangebote auf den analogen Raum sucht beide Erlebnissbereiche füreinander fruchtbar zu machen. Die bewusste Wahrnehmung der Farbgestaltung in ihrer Bedeutung für die Handlungs- und insbesondere für die Bewusstseins-ebene (Bruner 1986) der Geschichte spielt auf die Bedeutung des Zusammenspiels zwischen Bild und Text für das literarische Lernen (vgl. Spinner 2006) an. Wenn auch noch manche Formulierungen wie die der ‚transportierten Gefühle‘ oder der ‚pädagogischen Verwertbarkeit‘ nicht mit dem literarischen Lernen übereinzubringen sind, so wird insgesamt die Sensibilität für literarästhetisch erzählende Medien und die fruchtbare Ergänzung von analogen und digitalen Anschlusshandlungen deutlich.

In der anschließenden Durchführung ihrer Bildungsaktivität im Kindergarten greift die Studentin das bereits in ihrer Auswahlbegründung hervorgehobene Potential der Verbindung zwischen digitalen und analogen Erzähl-, Rezeptions-, Schreib- und Spielweisen auf. So gestaltet sie den Raum bspw. mit einer Bibliothek aus Bilderbüchern, Tablets mit BilderbuchApps und einer Entspannungsecke mit Hörbüchern. Ebenso bietet sie als Schreibgeräte eine elektronische Schreibmaschine, ein Tablet mit Spezialstift sowie Papier und Stifte an.

Bei der Formulierung von Fragen an die Rezeption der Kinder greift die Studentin zentrale Elemente der Bilderbuchgeschichte (Wörter, Sprachen, Silben) auf:

- WÖRTER: Welche Wörter möchtet ihr kaufen? Habt ihr ein Lieblingswort, das ihr gerne sagt? Welches Wort dürft ihr nicht sagen?
- SPRACHEN: Wie geht ihr vor? Woher kennt ihr diese Wörter in der anderen Sprache?
- SILBEN: Wie habt ihr euch die Silben gemerkt? Wer hat das Wort gehört und kann es uns noch einmal sagen?

In ihren Fragen geht sie auf Motive und Gedanken von Kindern im Umgang mit Sprache ein, dies im lebensweltlichen Kontext, in dem Kinder Sprache erfahren.

#### 4.2 Boardstory *Ein großer Freund*

In der Boardstory *Ein großer Freund* (Saberri & Zaeri 2015) wird die Geschichte einer Freundschaft zwischen Ungleichen, der Verständigung über die Sprache hinaus und der Einnahme unterschiedlicher Perspektiven erzählt. Dabei werden einzelne Standbilder der Bilderbuchvorlage aufgegriffen und durch bewegte Figuren und eingesprochene Dialoge audiovisuell entfaltet. Das Bilderbuch wurde 2016 mit dem *Huckepack-Bilderbuchpreis* ausgezeichnet.

Eine von zwei Studentinnen, die sich für diese Boardstory entschieden haben, geht in ihrer Auswahlbegründung besonders auf die Themen Freundschaft und Diversität ein:

„Ich habe mich für das Bilderbuch ‚Ein großer Freund‘ entschieden, da es eine sehr wichtige Moral beinhaltet, nämlich jene, dass die Beziehungen zwischen den Menschen nicht von äußeren Eigenschaften und Unterschieden abhängig sein sollten. Wie es im Buch von dem Elefanten und dem Raben erzählt wird, so kann auch zwischen zwei völlig unterschiedlichen Menschen eine schöne Freundschaft entstehen, egal ob zwischen Kindern oder Erwachsenen. Ich glaube, dass es vor allem heute sehr wichtig ist, den Kindern diese Botschaft zu vermitteln, da die Diversität im Alltag eine immer größere Bedeutung erlangt und somit auch im Kindergarten und in der Schule behandelt werden sollte.“ (Studentin, 1. Semester)

Auch wenn Begriffe wie ‚Moral‘, ‚Botschaft‘, ‚vermitteln‘ und ‚behandeln‘ im Zusammenhang mit Literatur fremd anmuten, so wird doch die Bedeutsamkeit der Themen und Erfahrungen der Geschichte im pädagogischen Kontext für die Studentin deutlich. Ihr ist es ein Anliegen, diversitäts- und verständigungsorientiert mit Kindern in den Austausch zu kommen.

In diesem Sinn ist auch die Anlage ihrer Bildungsaktivität ko-konstruktiv angelegt und bindet die Kinder aktiv in Rezeptions- und Anschlusshandlungen ein: Titelseite entdecken – Geschichte erfinden – Boardstory anschauen – Nacherzählung – Bilderwand erstellen – Reflexion – Bastelaktivität – Rollenspiel – Lied. Aus der Gestaltung wird ersichtlich, dass die Rezeption der digitalen Boardstory in andere, analoge Tätigkeiten eingebunden ist, wodurch das Digitale eng mit dem Analogen verknüpft wird. Im Zentrum stehen dabei die (sprachlich und literarisch) gemeinsam handelnden Kinder, wie aus einer Analyse der von ihr in ihrer Konzipierung verwendeten Verben ersichtlich wird:

- COVER: erraten – raten – betrachten – erzählen – erkennen – eingehen – sich vorstellen
- BILDERBUCH: betrachten – beschreiben – sehen – sich ausdenken – sich Ideen einfallen lassen – aufmerksam gemacht werden
- BOARDSTORY: sitzen – sich anschauen – erfahren
- BILDERBUCH: nacherzählen – vergleichen – überlegen
- BILDERWAND: in Erinnerung rufen – entscheiden – gemeinsam malen – zusammenlegen

Im Verlauf der Bildungsaktivität werden wiederholt Rückbezüge zwischen analogen mit digitalen Erzählweisen hergestellt.

## 5 Ausblick auf analoge und digitale Praxis

In Bezug auf unsere Ausgangsfrage, wie Studierende mit der Herausforderung umgehen, mit einem digitalen Bilderbuch eine Bildungsaktivität zu gestalten, und inwiefern sie Digitales und Analoges füreinander fruchtbar machen, wurde in den Analysen Verschiedenes deutlich: Insgesamt nehmen der persönliche Bezug und ein emotionaler Zugang einen bedeutenden Raum bei der Auswahl der Bilderbücher ein. Eine professionelle Distanz aufzubauen und sich von Lektürepräferenzen der eigenen Kindheit zu distanzieren, ist für viele Studierende ein nächster Schritt. Manchen ist es bereits gelungen, einen Blick für zeitgenössische literarästhetische Erzählweisen zu gewinnen und eine Sprache für die erzählenden Bilder zu finden. Es ist insgesamt zu beobachten, dass die Studierenden, die sich auf herausfordernde Texte und Bilder einlassen, auch differenziertere und reflektiertere Bildungsaktivitäten gestalten. An manchen Stellen wird von Literatur noch eine ‚Botschaft‘ oder ‚Moral‘ erwartet, die ‚transportiert‘ oder ‚vermittelt‘ werden kann und ‚pädagogisch verwertbar‘ ist. Literatur als mehrdeutig zu erfahren und sich auf die Unabschließbarkeit des Sinnbildungsprozesses (vgl. Spinner 2006) einzulassen, sind weitere Lernprozesse im bildungswissenschaftlichen Studium, an dessen Anfang die Studierenden erst stehen. Bereits jetzt werden von den Studierenden Verbindungen von Bildern und Sprache, von Lesen und Schreiben, von Sprechen und Hören sowie von Erzählen und Gestalten in den Entwürfen ihrer Bildungsaktivitäten hergestellt, dabei auch digitale und analoge Medien sowie digitale und analoge Rezeptions- und Produktionsformen miteinander kombiniert. Die anregende Umgebung der materialreichen EduSpace Lernwerkstatt als Erprobungsraum dürfte hierbei eine zentrale Rolle spielen. An der detaillierten und schrittweise aufeinander aufbauenden Planung mancher Bildungsaktivitäten ist ein stärkerer Fokus der Studierenden auf die Grundschule zu erkennen. Offener Arrangements aus dem Kindergarten aufzugreifen (und auch auf den Kontext der Grundschule zu übertragen) wäre wiederum ein nächster Schritt.

In der Analyse der studentischen Arbeiten wird zudem deutlich, dass es sich für die Mehrzahl der Studierenden um die erste eigene Planung einer Bildungsaktivität handelt. Dies zeigt sich daran, dass die Studierenden Themen und digitale Bilderbücher wählen, die ihnen entweder vertraut sind, oder die leicht zugänglich sind. Hinsichtlich allgemein didaktischer Prinzipien zur Planung weisen die studentischen Arbeiten eine sehr unterschiedliche Qualität auf. Allerdings zeigt sich in allen Planungen ein beginnender Perspektivenwechsel ausgehend von einer eher auf die Lehrperson bezogenen Planung hin zu einem stärker die Perspektive der Kinder in den Mittelpunkt stellenden Planungshandeln. Damit machen die Studierenden, angeregt durch die Gestaltung des Seminars als pädagogische Werkstattarbeit (vgl. Holub & Roszner 2021), die ihre Perspektive auf den Gegenstand ernst nimmt, einen ersten Schritt in Hinblick auf ihre Professionalisierung (vgl. Stadler-Altmann 2018) als pädagogische Fachkräfte.

## Literatur

### Primärmedien

- Lestrade, A. de & Docampo, V. (2010). *Die große Wörterfabrik*. München: mixtvision. Abgerufen von <https://mixtvision.de/buecher/die-grosse-woerterfabrik/> (zuletzt geprüft am 14.08.2023).
- Saberi, B. & Zaeri, M. (2015). *Ein großer Freund*. Basel: Baobab Books. Abgerufen von <https://www.onilo.de/boardstory/ein-grosser-freund> (zuletzt geprüft am 14.08.2023).

### Sekundärliteratur

- Anders, P. & Wieler, P. (Hrsg.). (2018). *Literalität und Partizipation. Reden, Schreiben, Gestalten in und zu Medien*. Tübingen: Stauffenburg.
- Buchner, J. & Kerres, M. (2021). Lernwerkstattarbeit in der digital vernetzten Welt. Die Perspektive der gestaltungsorientierten Mediendidaktik. In B. Holub, K. Himpl-Gutermann, K. Mittlböck, M. Musilek-Hofer, A. Varelija-Gerber & N. Grünberger (Hrsg.), *lern.medien.werk.statt. Hochschullernwerkstätten in der Digitalität* (S. 137–146). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Büniger, T. (2004). *Narrative Computerspiele. Struktur & Rezeption*. München: kopaed.
- Bruner, J. (1986). *Actual minds, possible worlds*. Cambridge, MA, London: Harvard University Press.
- Cordes, A.-K., Egert, F. & Hartig, F. (2022). *Dialogisches Lesen mit digitalen Bilderbüchern. Ein Leitfaden für Fachkräfte und Eltern. Wie wirksame Sprachunterstützung mit digitalen Bilderbüchern gelingen kann*. Amberg/ München: Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz.
- Dehn, M. (2019). Visual Literacy, Imagination und Sprachbildung. In J. Knopf & U. Abraham (Hrsg.), *Bilderbücher. Band 1 Theorie* (2., vollst. überarb. u. erw. Aufl., S. 121–130). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Egerer, K., Herrmann, F. & Hoffmann, J. (2021). Sprachliches, literarisches und ästhetisches Lernen im digitalen Raum. *Lehrerbildung auf dem Prüfstand*, 14 (1), 170–182.
- Hoffmann, J. (2019). Grafisch erzählte Geschichten im Bilderbuchkinogespräch – David Wiesners *Herr Schnuffels* in der Grundschule. *MiDU – Medien im Deutschunterricht*, 1 (1), 43–65. <https://doi.org/10.18716/ojs/midu/2019.1.5>
- Hoffmann, J., Egerer, K. & Herrmann, F. (2021). Analoge Bilder – digitaler Film. Möglichkeitsräume für literärästhetisches Lernen in Hochschullernwerkstätten. In B. Holub, K. Himpl-Gutermann, K. Mittlböck, M. Musilek-Hofer, A. Varelija-Gerber & N. Grünberger (Hrsg.), *lern.medien.werk.statt. Hochschullernwerkstätten in der Digitalität* (S. 196–214). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Holub, B. & Roszner, S. (2021). Hochschullernwerkstatt – Ausgangspunkt für persönlichkeitsorientierte Professionalisierung in der Ausbildung für Lehrpersonen. In B. Holub, K. Himpl-Gutermann, K. Mittlböck, M. Musilek-Hofer, A. Varelija-Gerber & N. Grünberger (Hrsg.), *lern.medien.werk.statt. Hochschullernwerkstätten in der Digitalität* (S. 334–348). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Huber, L. (2013). Warum forschendes Lernen nötig und möglich ist. In L. Huber, J. Hellmer & F. Schneider (Hrsg.), *Forschendes Lernen im Studium. Aktuelle Konzepte und Erfahrungen* (2. Aufl., S. 9–35). Bielefeld: UVW.
- Kerres, M. (2005). Gestaltungsorientierte Mediendidaktik und ihr Verhältnis zur Allgemeinen Didaktik. In B. Dieckmann & P. Stadtfeld (Hrsg.), *Allgemeine Didaktik im Wandel* (S. 214–234). Bad Heilbrunn: Klinkhardt. [https://learninglab.uni-due.de/sites/default/files/mdidaktikkerres\\_0.pdf](https://learninglab.uni-due.de/sites/default/files/mdidaktikkerres_0.pdf)
- Kerres, M. (2018). *Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote* (5. Aufl.). Oldenbourg: De Gruyter.
- Kroon, S. & Sturm, J. (2002). „Key Incident Analyse“ und „internationale Triangulierung“ als Verfahren in der empirischen Unterrichtsforschung. In C. Kammler & W. Knapp (Hrsg.), *Empirische Unterrichtsforschung und Deutschdidaktik* (S. 96–114). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Mayer, J. (2020). Reading Books as Shared Events. A Performative View on Early Literacy Practices. *Filoteknos. Children's literature – Cultural Mediation – Anthropology of Childhood* (10), 162–184. <http://www.ifp2.uni.wroc.pl/wp-content/uploads/Filoteknos/Filoteknos10/filotek.10-12.pdf>

- Naujok, N. (2012). *Zu zweit am Computer. Interaktive und kommunikative Dimensionen der gemeinsamen Rezeption von Spielgeschichten im Deutschunterricht der Grundschule*. München: kopaed.
- Nentwig-Gesemann, I. & Köhler, L. (2011). Erzählkultur 2. Die diskursive Bilderbuchbetrachtung. *Kindergarten heute*, 41 (2), 22–25.
- Pallasch, W. & Reimers, H. (1990). *Pädagogische Werkstattarbeit. Eine pädagogisch-didaktische Konzeption zur Belebung der traditionellen Lernkultur*. Weinheim, München: Juventa.
- Pallasch, W. & Wiechmann, J. (2016). Pädagogische Werkstattarbeit. In J. Wiechmann & S. Wildhirt (Hrsg.), *Zwölf Unterrichtsmethoden. Vielfalt für die Praxis* (6. Aufl., S. 161–174). Weinheim, Basel: Beltz.
- Ritter, A. & Ritter, M. (2020). *Leseproxen im Medienzeitalter. Vorlesegespräche zu analogen und digitalen Bilderbüchern. Ein Projektbericht*. München: kopaed.
- Schumacher, S. & Stadler-Altman, U. (2021). Reflections on offers and use of digital media for transferring knowledge in teacher education. In M. Carmo (Ed.), *Education and New Developments 2021* (pp. 533–357). Lisboa, Portugal: Science Press. <https://doi.org/10.36315/2021end075>
- Spinner, K. H. (2006). Literarisches Lernen. *Praxis Deutsch*, 33 (200), 6–16.
- Spinner, K. H. (2010): Grundmotive und -symbole der Kinder- und Jugendliteratur. In D. Grenz (Hrsg.), *Kinder- und Jugendliteratur. Theorie, Geschichte, Didaktik* (S. 31–41). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Stadler-Altman, U. & Schumacher, S. (2020). Spielen, Lernen, Arbeiten in Lernwerkstätten – Formen der Kooperation und Kollaboration. In U. Stadler-Altman, S. Schumacher, E. A. Emili & E. Dalla Torre (Hrsg.), *Spielen, Lernen, Arbeiten in Lernwerkstätten. Facetten der Kooperation und Kollaboration* (S. 11–16). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Stadler-Altman, U. (2018). EduSpaces – Räume für kooperativen Theorie-Praxis-Transfer. Pädagogische Werkstattarbeit als Ansatz pädagogischer Professionalisierung. In M. Peschel & M. Kelkel (Hrsg.), *Fachlichkeit in Lernwerkstätten. Kind und Sache in Lernwerkstätten* (S. 227–245). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Uhlig, B. (2014). „Ich sehe etwas, was du nicht siehst.“ Bildsehen und Bildimagination bei der Betrachtung von Bilderbüchern. In G. Scherer, S. Volz & M. Wiprächtiger-Geppert (Hrsg.), *Bilderbuch und literar-ästhetische Bildung. Aktuelle Forschungsperspektiven* (S. 9–22). Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier.
- Wedekind, H. (2013). Lernwerkstätten in Hochschulen – Orte für forschendes Lernen, die Theorie fragwürdig und Praxis erleb- und theoretisch hinterfragbar machen. In H. Coelen & B. Müller-Naendrup (Hrsg.), *Studieren in Lernwerkstätten: Potentiale und Herausforderungen für die Lehrerbildung* (S. 21–29). Wiebaden: Springer VS.
- Wieler, P. (2020). Vorlesegespräche und andere Literaturbegegnungen von Kindern im Kontext von Familie und Grundschule. In K. Kloppert, S. Neumann & V. Ronge (Hrsg.), *Textzugänge ermöglichen. Gattungsspezifische und methodische Perspektiven* (S. 41–56). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

## **Autorinnen**

### **Stadler-Altman, Ulrike, Prof. Dr.**

Humboldt-Universität zu Berlin

Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät,

Institut für Erziehungswissenschaft, Schulpädagogik

*Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Empirische Schul- und Unterrichtsforschung, Lernumgebungen, Professionsforschung, Hochschuldidaktik und -forschung

Ulrike.Stadler-Altman@hu-berlin.de

### **Hoffmann, Jeanette, Prof. Dr.**

Freie Universität Bozen

Professorin für Didaktik der deutschen Literatur

Fakultät für Bildungswissenschaften

*Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:* Grafisches Erzählen Literarisches Lernen und Sprachbildung, Kinder- und Jugendliteratur und ihre Didaktik, Lese- und Mediensozialisation, Interkulturelles Lernen und Mehrsprachigkeit, Empirische Rezeptions-, Unterrichts- und Professionsforschung

Jeanette.Hoffmann@unibz.it

### **Moser, Eva-Elisabeth**

Freie Universität Bozen

Fakultät für Bildungswissenschaften

Eva-Elisabeth.Moser@unibz.it